

Bern, 15. Dezember 2009

Medienmitteilung zur Absetzung von Post-Konzernleiter Michel Kunz

ECLAT BEI DER POST – TRANSFAIR FODERT UNTERSUCHUNG DURCH DEN BUNDESRAT

In seiner gestrigen Sitzung hat der Post-Verwaltungsrat die Absetzung von Konzernleiter Michel Kunz beschlossen. Der Personalverband transfair zeigt sich ob diesem Entscheid irritiert, sowohl von der Art, mit der die Post mit Konflikten umgeht, als auch vom Zeitpunkt, mitten in der parlamentarischen Debatte zum neuen Postgesetz. Der Bund als Eigner muss nun untersuchen, wie es bei der Post zu einem solchen Eclat kommen konnte und welche Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Dass an der Spitze der Post ein Konflikt am Schwellen war, ist nicht nur transfair sondern insbesondere auch der Sonntagspresse schon länger bekannt. Dass nun aber der Verwaltungsrat der Post keine andere Lösung als die Absetzung von Konzernleiter Michel Kunz findet, irritiert und wirft Fragen über die künftige Führung der Post auf. Von einem Betrieb in Staatsbesitz würde man mehr Fingerspitzengefühl im Umgang mit internen Konflikten erwarten. Dass nun auch hier eine *hire and fire* Mentalität Einzug zu halten scheint, ist äusserst bedauerlich und in aller Form abzulehnen.

Fragwürdig ist auch der Zeitpunkt der Entscheidung Die Revision der Postgesetze ist in vollem Gange. Die Absetzung von Michel Kunz kommt zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt, gerade jetzt wäre die Post auf eine starke, geeinte Führung angewiesen, die ihre Interessen in den politischen Prozess einbringen kann. Es stellt sich die Frage, ob der Verwaltungsrat nicht einen Pyrrhussieg errungen hat und dieser interne Machtkampf nun nicht fahrlässig die gesamte Post schwächt.

Und fragwürdig ist letztendlich auch die übereilte Vorgehensweise des Verwaltungsrates. Die Absetzung des Konzernleiters ist eine Ultima ratio-Massnahme, nicht wie im aktuellen Fall ein Schnellschuss. Es stellt sich weiter die Frage, ob hier nicht einfach die Gunst der Stunde zur eigennützigen Entmachtung der Konzernleitung genutzt werden sollte. Die in der letzten Woche publik gewordenen Zahlen zum Budget des Verwaltungsrates – eine Verdoppelung der Kosten innerhalb nur eines Jahres – zusammen mit der Bildung neuer Ausschüsse, lassen solche Vermutung aufkommen.

Für transfair ist der Abgang von Konzernleiter Michel Kunz bedauerlich, stand er doch sinnbildlich für die Verlässlichkeit der Post, auch als Sozialpartner. Für die Zukunft der Post ist nun entscheidend, dass diese baldmöglichst wieder zur Ruhe kommt und die Geschehnisse, die zu diesem Eclat, inklusive der heutigen Beschlüsse vom Bund als Eigner genaustens untersucht werden. Nur dann ist gewährleistet, dass die Post auch weiterhin als verlässlicher Partner wahrgenommen wird.

Weitere Auskünfte: Peter Heiri, Leiter Branche Post/Logistik: 079 449 20 06